Informationen für Menschen im Landkreis.

Landkreis PFAFFENHOFEN a.d.Ilm

landkreis-pfaffenhofen.de

Bürgermagazin

Foto: kamasigns XXL (fotolia.com)

ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Landkreis rückt Klimaschutz in den Fokus

Statistische Daten zur globalen Temperaturveränderung und den CO_2-Emissionen werden seit über 150 Jahren kontinuierlich aufgezeichnet. Diese Zeitreihen-Daten weisen darauf hin, dass der Trend in Sachen globaler Temperatur und CO_2-Konzentration in der Atmosphäre nur eine Richtung kennt: nach oben.

In Bayern macht sich der Klimawandel insbesondere in den letzten Jahren durch einen allgemeinen Temperaturanstieg und eine Umverteilung der innerjährlichen Niederschläge bemerkbar. Außerdem ist eine Tendenz zur Zunahme von Starkniederschlägen und zur Abnahme der Schneebedeckung festzustellen. Zugleich verschieben sich die phänologischen Phasen.
Höchste Zeit also, das Thema auf allen Ebenen anzupacken. Nicht nur die große Politik, auch Unternehmen, Kommunen und jeder Einzelne kann und muss zum Klimaschutz beitragen. Für jeden Einzelnen ergeben sich unterschiedliche und vielfältige Ansatzmöglichkeiten: vom Wohnbereich mit dem Strom- und Wärmeenergieverbrauch, über das Mobilitätsverhalten, die Ernährung und den Konsum. Letzten Endes wirkt sich alles auf das Klima aus. *(Mehr auf Seite 2)*

Inhalt

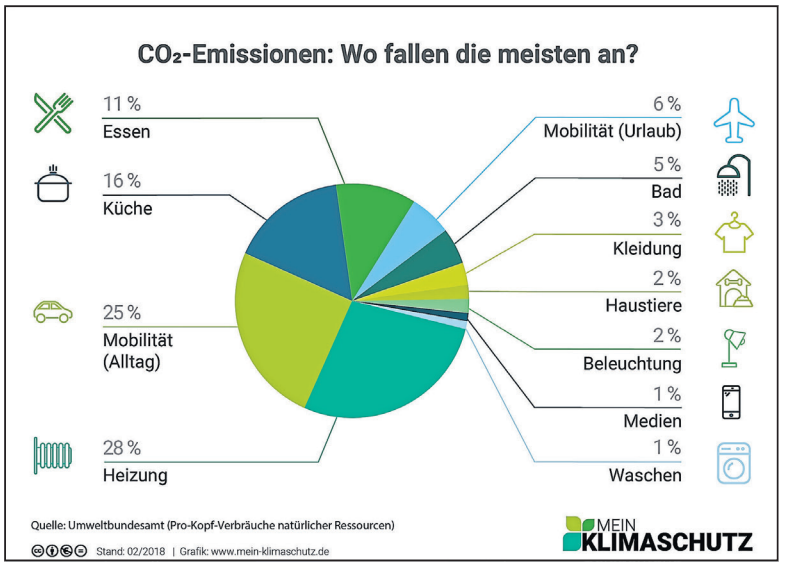
Energie und Klimaschutz	2
Amtswechsel Jobcenter	4
Betreuungsbehörde	5
Ehrenamt	6
Schneeräumen in Miesbach	8
Grundstücksmarktbericht	9
Jugendhilfeprojekt „Die Macher“	10
Natur & Umwelt	11
FOCUS-Ranking und 5 Jahre KUS	12

ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Nachhaltige Zusammenarbeit und Projekte

Der Durchschnittsdeutsche verursacht etwa elf bis zwölf Tonnen CO_2 pro Jahr. Ein Rückgang auf zwischen einer und zwei Tonnen CO_2 pro Person und Jahr müsste erreicht werden, um Umwelt und Klima für die Zukunft zu schützen.

Je nach Lebensstil kann die eigene CO_2-Bilanz ganz anders aussehen. Manche verbrauchen mit 25 Tonnen mehr als das Doppelte, andere kommen schon heute mit der Hälfte aus. Die gute Nachricht ist: Die Situation lässt sich schnell von uns selbst ändern. Oft sind es ganz unterschiedliche Stellen – die Mobilität, das Einkaufs- und Konsumverhalten, ein sparsamerer Umgang mit der Heizenergie etc., an denen der einzelne ansetzen kann.



Das Energieeffizienz-Netzwerk wird fortgeführt – Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm weiterhin Netzwerk-Teilnehmer

Nach dem Abschluss der Förderphase waren sich die Energieeffizienz-Netzwerkteilnehmer einig, sich weiterhin vier Mal im Jahr zu treffen. Der Austausch ist den Teilnehmern wichtig und zugleich hilfreich, um Energiekosten und Emissionen zu senken.

Von Herbst 2015 bis Ende 2018 hat der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm mit elf weiteren Kommunen in einem Energieeffizienz-Netzwerk kontinuierlich zusammengearbeitet, um sich gemeinsam mit Fragen zum optimierten Einsatz von Energie und zu Energieeinsparpotenzialen auseinanderzusetzen und konkrete Projekte umzusetzen. Nach dem Abschluss des vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) drei Jahre lang geförderten Energieeffizienz-Netzwerks, wurde die Fortführung des Netzwerks gemeinsam beschlossen, obwohl keine weitere explizite Netzwerkförderung gegeben ist.

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm
Hauptplatz 22
85276 Pfaffenhofen a.d. Ilm
Tel. 08441 27-0 · Fax 08441 27-271

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Pressestelle Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm

Satz/Layout:
CSI ComputerSatz GmbH
Stauffenbergstraße 2a · 85051 Ingolstadt

Druck:
DONAUKURIER GmbH
Stauffenbergstr. 2a · 85051 Ingolstadt

Verteilung:
vsb – Verteilservice Bayern
Stauffenbergstr. 2a · 85051 Ingolstadt
Tel. 0841 9666-640

Fotos: Landratsamt

Das Institut für Energietechnik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (IfE) gründete das Netzwerk im Jahr 2016. Seither treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Kommunen und Landkreise (Landkreis Bamberg, Landkreis Forchheim, Landkreis Haßberge, Landkreis Nürnberger Land, Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, Landkreis Roth, Landkreis Schwandorf, Landkreis Tirschenreuth, Stadt Amberg, Stadt Neumarkt, Stadt Straubing, Erzbistum Bamberg) regelmäßig, um vom kontinuierlichen Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmern zu profitieren.

Der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm hat im Rahmen des ersten Netzwerks die Georg-Hipp-Realschule in Pfaffenhofen, die Landwirtschaftsschule, die Berufsschule und die Realschule „Am Keltenwall“ in Manching einer genaueren Begutachtung unterzogen, um Potenziale zu erkennen. In diesem Zug wurde beispielsweise das BHKW an der Manchinger Realschule ausgetauscht. Im aktuellen Netzwerk soll die energietechnische Beratung u.a. für den Neubau der Realschule Geisenfeld in Anspruch genommen werden.

Beim Startschuss zur Fortführung des Energieeffizienz-Netzwerks am 12.02.2019 im oberpfälzischen Kemnath stellte Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch (IfE) das Energiedemonstrationsvorhaben der Stadt Kemnath vor. Im Rahmen der umgesetzten Projekte wurden z. B. Wärmenetze, ein SolarCarport und mehrere Photovoltaikanlagen in der Stadt Kemnath installiert. Aber nicht nur die Industrie war im Energienutzungsplan beteiligt, sondern auch die privaten Haushalte der Stadt sowie kommunale Liegenschaften. Als besonderes Highlight wurde die hocheffiziente, integrierte Energielösung der Firma Ponnath betrachtet, die im Jahr 2018 den bayerischen Energiepreis erhalten hat und für eine CO_2-Einsparung von rund 1.800 t im Jahr zur Folge hat.

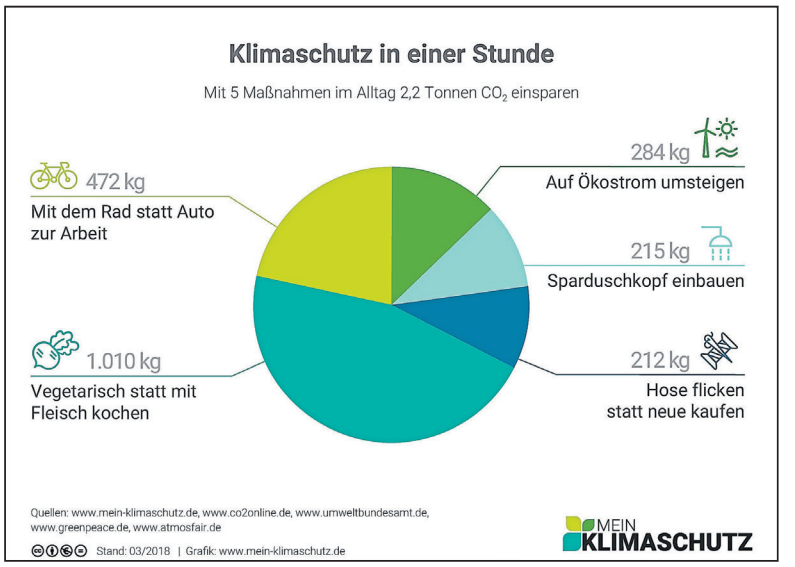


Diagramme: www.mein-klimaschutz.de

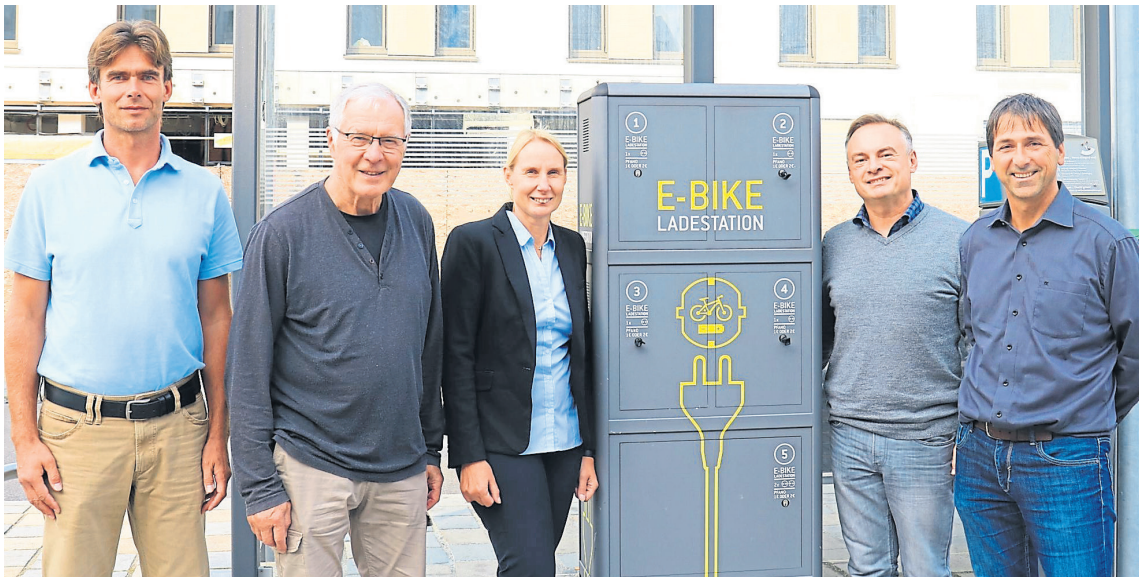
Die Energiesprechstunde – ein energ(et)ischer Schritt in die richtige Richtung

Seit 2007 findet im Landratsamt Pfaffenhofen regelmäßig montags die Energiesprechstunde für Ihre Anliegen rund um das Thema Energie bei Neubau und Sanierung statt. Dabei handelt es sich um eine kostenlose Beratung durch zertifizierte Energieberater, die Ihre Fragen unter anderem zu den Themengebieten Energieeinsparung, Kostenreduzierung und energieeffizienter Technik produktneutral beantworten. So können Sie nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern nebenher auch noch Geld sparen. In den Sprechstunden (jeweils 40 Minuten) wird Ihnen eine unkomplizierte und objektive Hilfestellung beim Einstieg in das Thema Energieeffizienz und erneuerbare Energien geboten. Es wird zudem individuell auf Ihr Gebäude und Ihre Situation eingegangen. Darauf aufbauend können Sie das weitere Vorgehen in Ihren vier Wänden planen.

ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Jeder kann zum Klimaschutz beitragen

Zusätzlich zu der regulären Sprechstunde wird es in den nächsten Monaten Sondertermine in einzelnen Kommunen geben.
Besonders interessiert zeigten sich Bürgerinnen und Bürger 2018 bei dem Thema erneuerbare Energien beim Heizungstausch und normalem Heizungstausch.
Doch auch Themen wie Photovoltaik-Anlagen oder der Fensteraustausch sind immer wieder Gesprächsgegenstand.
Gerade Neubauten bieten sehr viel Potenzial bei der Kosten- und Energieeinsparung, da hier langfristige Projekte wie der Bau einer Wärmepumpe oder das Aufstellen von Solarmodulen direkt und einfach in die Planung integriert werden können.
Sie sind neugierig geworden? Ihre Fenster müssen ausgetauscht werden und Ihre Heizung will einfach nicht mehr? Sie planen einen Neubau? Dann vereinbaren Sie schnell einen Termin im Landratsamt. Ansprechpartner für die Energiesprechstunde ist Harald Wunder von der Fachstelle für Energie und Klimaschutz. Sie erreichen ihn unter der Nummer 08441 27-399 oder unter harald.wunder@landratsamt-paf.de.



Einige der Energieberater der Energiesprechstunde mit Harald Wunder (2.v.re.)

Energiesprechstunden im April:

01.04.2019	Rentamtssaal, Landratsamt
08.04.2019	Rathaus Hohenwart
08.04.2019	Rentamtssaal, Landratsamt
15.04.2019	Außenstelle Nord, Vohburg
15.04.2019	Rathaus Geisenfeld
15.04.2019	Rathaus Scheyern
29.04.2019	Rathaus Geisenfeld
29.04.2019	Rathaus Manching
29.04.2019	Rentamtssaal, Landratsamt

Aktionsprogramm Klimaschutz: Schüler mit Vision – neue Perspektiven für 2050

Am 15. März 2019 durften sich etwa 500 Schülerinnen und Schüler der Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen als Visionäre fühlen. Wie sieht unsere Welt im Jahr 2050 aus? Wie werden wir uns fortbewegen, wie ernähren? Und wie schaffen wir unsere Zukunftsvisionen? Wie geht Nachhaltigkeit und wie wichtig ist sie in unserem Leben? Der Verein Multivision e.V. war mit der Bildungskampagne „Energievision 2050 – Unser Klima. Meine Energie. Deine Zukunft“ zu Gast. Konkret ging es um die zentrale Aufgabenstellung: Wie können wir das gemeinsame Klimaziel, die nahezu vollständige Reduktion der Treibhausgase bis 2050, erreichen und dabei weiterhin ein gutes Leben führen? In einem visuell sehr ansprechenden und unterhaltsamen Vortrag wurden Grundzüge für eine nachhaltige und gerechte Zukunft aufgezeigt. Mit guten Beispielen und Kurzfilmen wurde ein Bezug zwischen dem täglichen Leben der Schülerinnen und Schüler mit dem Klimaschutzzielen der Bundesrepublik hergestellt.
Die Schülerinnen und Schüler waren aufgefordert, interaktiv an der Vorstellung teilzunehmen, und ihre Vorstellungen, wie ein Wandel funktionieren kann, zu diskutieren. Sie erhielten fundierte Informationen zu Themen wie Mobilität, Verkehrsplanung und Ernährung. Ebenso wurde gezeigt, mit welchen Mitteln man Einfluss auf Wirtschaft und Politik nehmen kann, um eine bessere Lebensqualität zu erreichen und unsere Klimaziele zu erfüllen.
Insgesamt war es eine gelungene Darstellung für den Klimaschutz. Es bleibt zu hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler eine eigene Vision 2050 entwickeln und diese mit Eifer weiterverfolgen. Denn zentral ist: „Wir können die Zukunft nicht wissen, aber wir können sie gestalten. Denn jeder kann etwas tun und sofort beginnen“, so der Referent Stefan Simonis. Für den praktischen Einstieg hat er den Rat parat: „Man tut gut daran, sich auf das zu konzentrieren, das man selber in der Hand hat!“

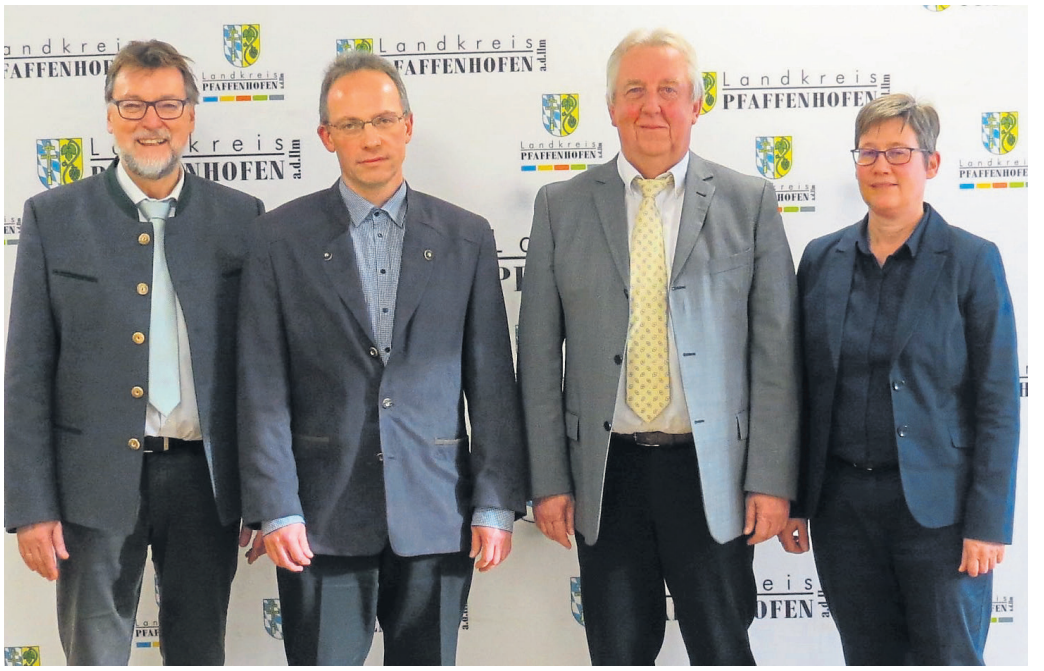
Der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm wird in den kommenden Monaten durch gezielte Aktionen und Projekte den Klimaschutz in den Fokus rücken. Sie werden darüber in der Tagespresse informiert.

Schulleiter RSD Reno Wohlschläger, Landrat Martin Wolf und Stefan Simonis mit Schülerinnen der Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen

AMTSWECHSEL

Johann Hauser neuer Geschäftsführer im Jobcenter

Beim Jobcenter Pfaffenhofen hat es einen Wechsel an der Spitze des Hauses gegeben: Geschäftsführer Alfred Bronauer ging Ende Februar nach über 13 Jahren in Ruhestand, sein bisheriger Stellvertreter Johann Hauser hat zum 1. März seine Nachfolge übernommen.



v.l.n.r.: Landrat Martin Wolf, Johann Hauser, Alfred Bronauer, Astrid Kutz

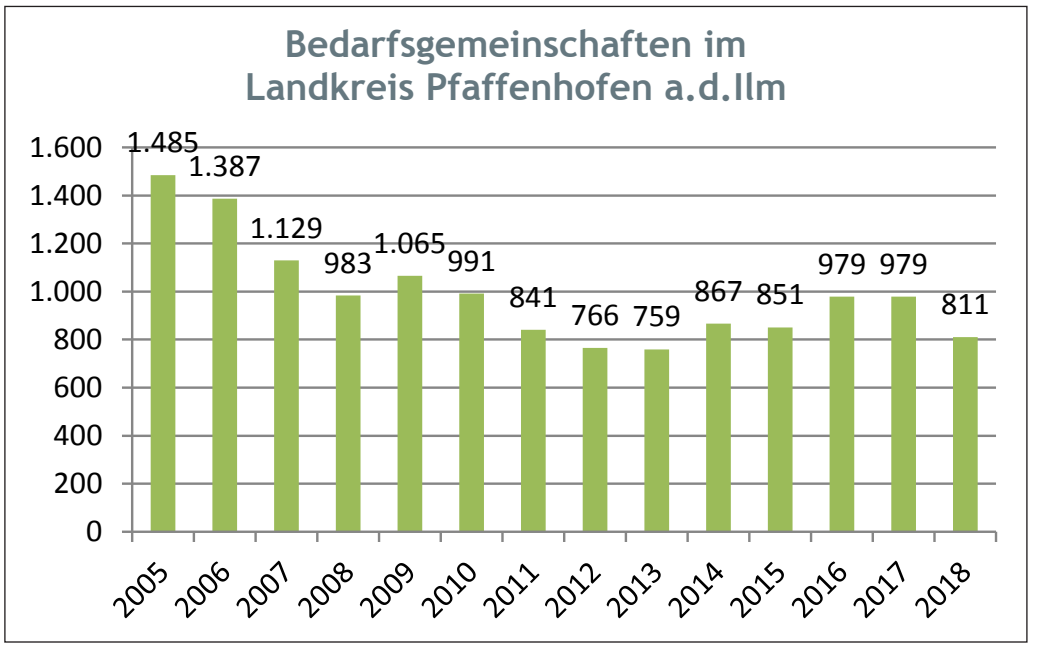
Johann Hauser ist seit 1. März 1997 beim Landkreis Pfaffenhofen beschäftigt und war dort zunächst einige Jahre als stellvertretender Leiter der Unteren Naturschutzbehörde tätig. 2000 wechselte er in die Sozialhilfeverwaltung. Seit 1. Mai 2005, also von Anfang an, war er dann beim Jobcenter Pfaffenhofen mit dabei. Damals hieß das Jobcenter noch „Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Soziales Landkreis Pfaffenhofen". Am 1. Januar 2011 wurde daraus das Jobcenter Pfaffenhofen gegründet. Johann Hauser war damals Gruppenleiter in der Leistungsabteilung und als Widerspruchssachbearbeiter tätig. Seit 1. Mai 2013 war er stellvertretender Geschäftsführer des Jobcenters.

„Johann Hauser hat sich über die vielen Jahre ein breit angelegtes, hervorragendes Fachwissen und einen großen Erfahrungsschatz angeeignet. Er ist fachlich mehr als kompetent und damit der richtige Nachfolger für Alfred Bronauer", so Landrat Martin Wolf.

Der bisherige Geschäftsführer Alfred Bronauer kommt von der Agentur für Arbeit Ingolstadt und war seit 1. Mai 2005 dessen Geschäftsführer. Astrid Kutz, stellvertretende Leiterin der Agentur für Arbeit Ingolstadt, würdigte Bronauer im Rahmen eines Pressegesprächs nicht nur für seine Verdienste im Jobcenter, sondern auch als langjährigen Agenturmitarbeiter: „Es ist schon ein besonderer Moment, einen solch langjährigen Kollegen in den Ruhestand zu verabschieden. Alfred Bronauer ist es als Mann der ersten Stunde gelungen, aus einer Mischbehörde ein gutes, schlagkräftiges Team zu formen und die Zahl der hilfebedürftigen Personen zu halbieren."

Im Rahmen des Pressetermins wurde zugleich eine sehr erfolgreiche Bilanz des Jobcenters für 2018 vorgestellt. „Wir können auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. „Der Arbeitsmarkt in der Region ist dynamisch und aufnahmefähig. Mit einer Arbeitslosenquote von aktuell 2,0 Prozent (Ende Februar) liegt unser Landkreis bayern- und deutschlandweit unter den besten Kommunen", freut sich Landrat Martin Wolf.

Die Zahl der vom Jobcenter betreuten Haushalte sank von 948 auf 793. Anfang des Jahres lebten darin noch 1178 arbeitsfähige Anspruchsberechtigte, zum Jahresende zählten die Vermittlungsfachkräfte nur noch 987, was einen Rückgang um 191 Personen bedeutet.



Die für das Jobcenter relevante Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt auf hervorragende 0,4 Prozent. Dies entspricht einem Jahresmittel von 283 arbeitslosen Menschen. Erfreulicherweise profitierte auch die Gruppe der Langzeitarbeitslosen von dieser sehr guten Entwicklung. Nur noch 57 Betroffene waren im Dezember 2018 beim Jobcenter gemeldet. Knapp 500 Personen mündeten im abgelaufenen Jahr in ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis ein.

Seit dem Start des Jobcenters im Jahr 2005 sank die Zahl der betreuten Haushalte (Bedarfsgemeinschaften) von 1.485 auf 811 (Stand jeweils Oktober).

„Ein solch erfolgreiches Ergebnis ist nur möglich, wenn regelmäßig und konsequent mit den Kunden gearbeitet wird, motiviertes Personal vorhanden ist und finanzielle Mittel eingesetzt werden können", erläutert Alfred Bronauer.

Träger des Jobcenters Pfaffenhofen sind die Agentur für Arbeit Ingolstadt und der Landkreis Pfaffenhofen. Die Trägerversammlung ist das Aufsichtsgremium des Jobcenters und setzt sich paritätisch aus jeweils drei Vertretern des Landkreises und der Agentur für Arbeit zusammen.

Den Vorsitz stellt seit 1. März 2019 die Agentur für Arbeit Ingolstadt mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung Johannes Kolb. Stellvertreter ist Landrat Martin Wolf.

Die Mitglieder der Trägerversammlung bestimmen die strategischen Leitlinien, insbesondere entscheiden sie über die unterstützenden Eingliederungsmaßnahmen und dessen Finanzausstattung, den Personalbedarf und die Organisation des Jobcenters.

BETREUUNGSBEHÖRDE

Vorsorgen mit der Notfallmappe des Landkreises

Die im Jahr 2014 erstmals herausgegebene Notfallmappe des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm erweist sich weiterhin als „echter Renner“. Wie Richard Lechner, Leiter des Sachgebiets Besondere Soziale Angelegenheiten, Senioren mitteilt, ist derzeit die 9. Auflage erhältlich. In der Mappe sind alle wichtigen Regelungen für einen etwaigen Notfall zusammengefasst.

Die Mitarbeiter der Betreuungsbehörde des Landratsamtes Pfaffenhofen: (v.l.n.r.): Sonja Bayerle, Kathrin Grünwald, Anna-Maria Lederhofer, Stefanie Koch

Oft können Menschen aufgrund von überraschenden Notsituationen nicht mehr selbst ihre Angelegenheiten regeln. „Es ist enorm wichtig, für diese unvorhersehbaren Lebenslagen Vorsorgemaßnahmen zu treffen“, so die Leiterin der Betreuungsbehörde Sonja Bayerle. Dazu gehören v.a. die Vorsorgevollmacht sowie die Betreuungs- und Patientenverfügung.
In der Notfallmappe sind alle wichtigen Dokumente und Informationen enthalten. Sie dient einem Angehörigen oder einer benannten Vertrauensperson dazu, sich einen umfassenden

Überblick zu verschaffen, um im Bedarfsfall schnell und zielgerichtet handeln zu können. Dabei ist es notwendig, diese Person zu informieren, wo die Mappe zu finden ist.
In die Mappe können neben persönlichen Daten auch wichtige Rufnummern und Angaben für den Notfall/Notarzt (z.B. Einnahme von Medikamenten) aufgenommen werden. Wie ist jemand versichert? Welche Vorsorgeleistungen greifen? Wie sieht es mit der finanziellen Situation aus? Auch diese Angaben sind im Falle einer Notsituation für Angehörige oder Vertrauenspersonen wichtig und hilfreich. Am Ende der Notfallmappe befinden sich Vordrucke zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung.

Die Notfallmappe ist kostenlos bei der Betreuungsbehörde und der Servicestelle im Landratsamt Pfaffenhofen, in der Außenstelle Nord des Landratsamtes in Vohburg und ebenso bei allen Gemeindeverwaltungen des Landkreises, Sozialverbänden (VdK, Caritas und Rotes Kreuz) und der Ilmtalklinik Pfaffenhofen erhältlich.
Auf der Internetseite des Landkreises (www.landkreis-pfaffenhofen.de) ist die Notfallmappe unter der Rubrik HOME/ Veröffentlichungen/Informationsmaterial ebenfalls zum Herunterladen eingestellt.
Zudem werden bei verschiedenen Veranstaltungen und persönlichen Beratungsterminen viele Bürgerinnen und Bürger über die Notwendigkeit informiert, die erforderlichen Festlegungen für den Notfall zu regeln. Aufgrund der anhaltend großen Nachfrage plant das Team der Betreuungsbehörde, demnächst einen monatlichen Beratungstag im Landratsamt anzubieten. Die Termine werden gesondert bekannt gegeben.

1.348 Personen im Landkreis stehen unter gesetzlicher Betreuung

Insgesamt standen Ende letzten Jahres 1.348 (Vorjahr: 1.328) Personen im Landkreis Pfaffenhofen unter gesetzlicher Betreuung. Bei einer Betreuung wird einem Volljährigen, der aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung, seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst besorgen kann, eine Person, ein sog. Betreuer, zur Seite gestellt, der ihn gesetzlich vertritt. Die Bestellung erfolgt nicht durch die Betreuungsbehörde am Landratsamt, sondern durch das Amtsgericht - Betreuungsgericht. „Eine wesentliche Aufgabe der Betreuungsbehörde des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm ist dabei die Betreuungsgerichtshilfe, d.h. die Sachverhaltsaufklärung einschließlich dem Betreuervorschlag als Entscheidungsvoraussetzung für den Betreuungsrichter“, so Richard Lechner. Mit 466 Sachverhaltsermittlungen im letzten Jahr befinden sich diese weiter auf einem hohem Niveau (488 im Jahr 2017). Richard Lechner: „Bei der Auswahl der Betreuer versuchen wir möglichst dem Wunsch des zu Betreuenden nachzukommen. In der Regel übernehmen Angehörige wie Ehepartner oder Kinder die Aufgaben des Betreuers. Falls sich keine geeignete Person findet, wird ein Berufsbetreuer bestellt.“

Bei Fragen zu einzelnen Themen oder Vereinbarung eines Beratungs- und Beglaubigungstermins wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen der Betreuungsbehörde:

Sonja Bayerle
Tel. 08441 27-347
sonja.bayerle@landratsamt-paf.de

Stefanie Koch
Tel. 08441 27-264
stefanie.koch@landratsamt-paf.de

Anna-Maria Lederhofer
Tel. 08441 27-348
anna-maria.lederhofer@landratsamt-paf.de

Kathrin Grünwald
Tel. 08441 27-231
kathrin.gruenwald@landratsamt-paf.de

KOORDINIERUNGSZENTRUM BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Ehrenamtliche stellen sich vor

Mit dem Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement – kurz KOBE – wurde im Landkreis Pfaffenhofen im Oktober 2013 eine Anlauf-, Service- und Vermittlungsstelle für Fragen rund um das Ehrenamt geschaffen.

Neben der Organisation von Fortbildungsangeboten für Verantwortliche in den verschiedensten Ehrenamtsbereichen, der Anregung und Betreuung von Projekten wie „Ehrenamt macht Schule“ und dem „Tausch-Kreis-PAF“, werden auch Freiwillige vermittelt. Ob Jugendliche, Berufstätige oder Freiwillige, die schon aus dem Berufsleben ausgeschieden sind ….wer auf der Suche nach einem Ehrenamt in welcher Form auch immer ist, kann sich gerne bei der KOBE melden.
Wir stellen Ihnen hier kurz ein paar „Ehrenamtliche“ aus den verschiedensten Einsatzstellen vor.

Veronika Schmid

Ehrenamtlich in der Kreisbücherei Pfaffenhofen tätig

Seit wann sind Sie wo ehrenamtlich aktiv?

Seit Oktober 2018 helfe ich ehrenamtlich in der Kreisbücherei Pfaffenhofen mit. Ich bin dort oft in der Kinder- und Jugendbuchabteilung zu finden, beim Sortieren der Bücher. Demnächst wird es einen Medienlieferdienst für Senioren in Pfaffenhofen geben, bei dem helfe ich dann auch mit, darauf freue ich mich schon sehr.

Wie sind Sie zu diesem Ehrenamt gekommen?

Ich habe gezielt nach einer ehrenamtlichen Aktivität gesucht und bin dann auf der Seite des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm in den aktuellen Angeboten fündig geworden.

Warum haben Sie sich eine ehrenamtliche Beschäftigung gesucht?

Vor drei Jahren bin ich nach Pfaffenhofen gezogen und fand es großartig, wie offen, hilfsbereit und freundlich die Menschen einen aufgenommen haben. Daher wollte ich gerne etwas zurückgeben und da erschien mir das Ehrenamt als gute Gelegenheit.

Was macht Ihnen daran am meisten Spaß?

Am meisten Spaß macht es, dass ich meine Leidenschaft für Bücher durch die ehrenamtliche Tätigkeit mit anderen Menschen teilen kann. Dann sind da noch die vielen netten Benutzer der Kreisbücherei und natürlich das tolle Team der Kreisbücherei, das sich auch viel Zeit für uns Ehrenamtliche nimmt.

Emma Credet

Ehrenamtliche Helferin im Bürgerring Geisenfeld

Wann haben Sie mit Ihrer ehrenamtlichen Arbeit begonnen?

Seit März 2015 arbeite ich im Bürgerring Geisenfeld ehrenamtlich. (Übrigens mein Partner Jakob Lang auch. Er wurde von Frau Stark gleich für den Herrenshop engagiert. Er war lange Jahre in einem Modehaus und ist vom Fach)

Wie haben Sie dieses Ehrenamt gefunden?

Damals bekam ich die Adresse von Frau Schlosser, die beim Landratsamt zuständig ist. Da ich seit 2010 im Ruhestand war und mich noch fit und gesund fühlte, wollte ich mich noch irgendwie einbringen und nützlich machen.

Warum haben Sie für sich nach einer ehrenamtlichen Beschäftigung gesucht?

Meine Enkelkinder wurden groß und so suchte ich eine Aufgabe – auch um unter nette Menschen zu kommen.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Ehrenamt am besten?

Ein Telefonat mit Frau Stark und ein Tag Probearbeit waren sehr positiv. Darum habe ich mich auch sofort entschlossen und bin nun regelmäßig Donnerstagnachmittag und wenn ich gebraucht werde, auch an anderen Tagen im Shop des Bürgerrings tätig. Es macht Spaß, dort zu arbeiten, denn es sind nur gleichgesinnte, nette Menschen. Es tut gut, einen festen Termin in der Woche zu haben und etwas Wertvolles zu tun. Der Shop läuft gut und der Ertrag wird für gute Zwecke verwendet.

Georg Wenk

Ehrenamtlich im ORGA-Team Tausch-Kreis-PAF engagiert

Seit wann engagieren Sie sich ehrenamtlich?
Ich bin seit der Gartenschau ehrenamtlich aktiv. Während der Gartenschau habe ich im Interkulturgarten die Gäste empfangen und den liebevoll gepflegten Garten vorgestellt. Nach der Gartenschau bin ich auf ein interessantes Thema aufmerksam geworden: Der Tausch-Kreis-PAF. Ich hatte mich bei Anna Helmke von der Caritas und Uschi Schlosser vom Koordinierungszentrum vorgestellt, da ich wieder ehrenamtlich tätig werden wollte. Sie haben mich gleich mit offenen Armen empfangen und mir erklärt, worum es im Tausch-Kreis geht und wie ich mich einbringen kann.

Was machen Sie da/wofür sind Sie zuständig?
Beim Tausch-Kreis Pfaffenhofen kümmere ich mich um die technische Seite, d.h. die Gestaltung der Homepage, das Einpflegen der Mitglieder und um organisatorische Dinge mit dem ORGA-Team.

Warum haben Sie sich eine ehrenamtliche Beschäftigung gesucht?
Ich hatte schon immer Spaß meine Talente einzubringen. Damals noch in München beim Roten Kreuz, nun auch in Pfaffenhofen beim Tausch-Kreis Pfaffenhofen. Es tut einfach gut, seine Zeit in ein schönes Projekt einzubringen.

Was macht Ihnen bei Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit am meisten Spaß?
Die Freude, die das ORGA-Team mit mir teilt und die netten Menschen, die monatlich zu den Treffen kommen tragen zu meinem persönlichen Wohlbefinden bei.

Jugendliche im Ehrenamt

Laura Bade
Schülerin der Mittelschule Schweitenkirchen und Teilnehmerin am Projekt „Ehrenamt macht Schule“

Seit wann bist du ehrenamtlich aktiv?
Seit ich selber Erstkommunion hatte, bin ich schon ehrenamtlich aktiv.

Warum beteiligst du dich an dem Projekt „Ehrenamt macht Schule“?
Mich ehrenamtlich zu engagieren macht mir Spaß und ich brauche eine Beschäftigung.

Was macht dir dabei am meisten Spaß?
Ich bin im Kinderhaus St. Johannes in Schweitenkirchen, weil ich mich am liebsten mit Kindern beschäftige.

Gibt es denn etwas, was dir dabei nicht gefällt?
Nein, da fällt mir gar nichts ein.

Pascal Bernard
Schüler der Realschule Manching und Teilnehmer am Projekt „Ehrenamt macht Schule“

Seit wann bist du ehrenamtlich aktiv?
Ich arbeite seit November 2018 im Seniorenzentrum in Reichertshofen.

Warum beteiligst du dich an dem Projekt „Ehrenamt macht Schule“?
Ich finde es sehr wichtig, sich schon als junger Mensch gemeinnützig zu engagieren. Ich wäre im Alter auch froh, wenn ich junge Menschen um mich hätte, die sich für mich Zeit nehmen würden.

Was macht dir dabei am meisten Spaß?
Am meisten freut es mich, wenn ich den Seniorinnen und Senioren ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann.

Gibt es etwas, was dir dabei nicht gefällt?
Es macht mich traurig, wenn im Heim jemand stirbt und wenn ich sehe, dass viele allein sind und keinen Besuch bekommen.

DIE BAYERISCHE EHRENAMTSKARTE

Eine große Erfolgsgeschichte

Das ehrenamtliche Engagement in unserer Gesellschaft ist unverzichtbar. Ehrenamtlich tätige Frauen und Männer leisten in allen Bereichen wertvolle Arbeit und stellen sicher, dass durch ihren selbstlosen Einsatz die Lebensbedingungen in unserer Gemeinschaft sehr positiv sind. Mit der Ehrenamtskarte soll die Wertschätzung ihrer Arbeit unterstrichen werden.

Im Landkreis Pfaffenhofen gibt es bereits über 100 Akzeptanzstellen, bei denen ehrenamtlich engagierte Menschen verschiedene Vergünstigungen in Form von Nachlässen, Zugaben oder sonstigen Aktionen erhalten. Landrat Martin Wolf bezeichnet es als „großartige Geste“, dass so viele Unternehmen den Menschen, die der Gesellschaft Gutes tun, eine Anerkennung in dieser Form zukommen lassen. Die Teilnehmer an der „großen Gemeinschaftsaktion“ zeigen damit, dass sie bereit sind, ihren Teil dazu beizutragen, dass „unser Zusammenleben noch sozialer und menschlicher wird“. Der Landrat ist begeistert, dass die vom Landkreis Pfaffenhofen im Jahr 2012 ins Leben gerufene Ehrenamtskarte eine „so dynamische Entwicklung genommen hat“. Mittlerweile gibt es im Landkreis Pfaffenhofen rund 2400 Karteninhaber, die in Vereinen und Verbänden engagiert sind. Im April wird im Rahmen eines Festaktes in München die 150.000ste Bayerische Ehrenamtskarte verliehen. Hierzu konnten bei einer Verlosungsaktion auch Ehrenamtskarteninhaber aus dem Landkreis Pfaffenhofen eine Eintrittskarte zu der Veranstaltung gewinnen.

Die Ehrenamtskarte kann jede engagierte Bürgerin und jeder engagierte Bürger erhalten, die oder der mindestens fünf Stunden wöchentlich für die Allgemeinheit tätig ist. Dies gilt beispielsweise für Vereinsfunktionäre ebenso wie für Feuerwehrleute, Helferinnen und Helfer in der Nachbarschaftshilfe oder auch in sozialen Institutionen. Wichtig ist, dass die Tätigkeit freiwillig und ehrenamtlich ist und dafür keine Aufwandsentschädigung gezahlt wird.

Werden auch Sie Akzeptanzstelle!

Alle Unternehmen, die die Bayerische Ehrenamtskarte ebenfalls unterstützen wollen, sind herzlich willkommen und können sich beim Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement am Landratsamt Pfaffenhofen bei

Ingrid Wohlsperger
(Tel. 08441 27-206 /
ingrid.wohlsperger@landratsamt-paf.de)
oder
Uschi Schlosser
(Tel. 08441 27-395 /
ursula.schlosser@landratsamt-paf.de)
melden.

Die Akzeptanzpartnerverträge können Sie auf der Homepage des Landkreises unter www.landkreis-pfaffenhofen.de / LEBEN / Ehrenamt und Vereine / Bayerische Ehrenamtskarte / Antragsformular Akzeptanzpartnervertrag herunterladen.

GROSSES SCHNEERÄUMEN IN MIESBACH

Großer Dank an die Helferinnen und Helfer

Insgesamt 320 Männer und Frauen aus dem Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm waren an den Hilfseinsätzen im Landkreis Miesbach Mitte Januar beteiligt. Bei einer Dankesfeier in Schweitenkirchen gab es viel lobende Worte und ein reichhaltiges Brotzeitbuffet für die Einsatzkräfte.

„Es ist sehr schön, dass so viele von Ihnen unserer Einladung gefolgt und hierhergekommen sind. Sehen Sie den heutigen Abend als kleines Dankeschön für Ihr großartiges Engagement bei der Schneekatastrophe in den betroffenen Landkreisen“, so Landrat Martin Wolf. Es sei alles andere als selbstverständlich, zu Hause bzw. am Arbeitsplatz alles stehen und liegen zu lassen, um zu einem Hilfeleistungseinsatz aufzubrechen, bei dem man nicht einmal genau weiß, was einen erwartet. „Sie alle haben bei den Einsätzen vorbildlichen Gemeinschaftssinn und Hilfsbereitschaft gezeigt. Durch Ihre Hilfe und Unterstützung konnte den Menschen vor Ort schnell und kompetent geholfen werden“, so der Landrat. Es seien zwar alle erschöpft, aber zum Glück wieder gesund nach Hause zurückgekehrt.

Auch Kreisbrandrat Armin Wiesbeck dankte den vielen Helferinnen und Helfern: „Wir haben es geschafft, in kürzester Zeit die angeforderten Kontingente zusammenzustellen und waren wahnsinnig schnell vor Ort. Ich darf Ihnen dafür auch den Dank und großes Lob von Miesbachs Landrat Wolfgang Rzehak und dem dortigen Kreisbrandrat Anton Rieblinger übermitteln.“

Am Freitag, 11. Januar 2019, sind gegen 18:00 Uhr die ersten insgesamt 124 Einsatzkräfte von Freiwilligen Feuerwehren, dem Bayerischen Roten Kreuz und Technischen Hilfswerk aus dem Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm zur Unterstützung der örtlichen Einsatzkräfte in den Landkreis Miesbach aufgebrochen. Die Regierung von Oberbayern hatte kurz nach Mittag die Hilfeleistung angefordert, wodurch der Sonderkatastrophenschutzplan „Hilfeleistungskontingent“ ausgelöst werden musste. Insgesamt handelte es sich um fünf Fahrzeugzüge mit 27 Fahrzeugen. „Die ganze Nacht über wurde geschaufelt, dann ein paar Stunden in einer Turnhalle auf Feldbetten geschlafen und dann wieder bis zum späten Nachmittag geschaufelt, bis es dann am Abend nach Hause ging“, so Armin Wiesbeck. Einsatzgebiet war ein Seniorenheim in Miesbach und ein Seniorenheim in Rottach-Egern. Bei beiden musste der Schnee vom Dach geräumt werden.

„Rund 290 Schneeschaufeln in allen Ausführungen wurden von sämtlichen Geschäften im Landkreis Pfaffenhofen durch Katastrophenschutz und Feuerwehren besorgt, sehr viele sind bei den Einsätzen kaputt gegangen. 90 Schneeschaufeln wurden zum Einsatzende an den Landkreis Miesbach weiterverkauft“, so der Kreisbrandrat.

Fotos: Kreisbrandinspektion Pfaffenhofen

Für Dienstag, 15. Januar, wurde von der Regierung von Oberbayern ein zweites Hilfeleistungskontingent angefordert. Erneut machten sich rund 125 Einsatzkräfte mit insgesamt 26 Fahrzeugen auf den Weg in den Landkreis Miesbach. An diesem Tag wurden in Bayrischzell Dächer von Privathäusern von der Schneelast befreit. Wiesbeck: „Diesmal hatten wir auch Schneewannen und sogar Baumsägen mit dabei, um den Schnee in Blöcke zersägen zu können.“ Die Rückkehr erfolgte noch am späten Abend des gleichen Tages.

Der 3. Einsatz erfolgte dann am Donnerstag, 17. Januar. Für die 128 Einsatzkräfte und 27 Fahrzeuge ging es an diesem Tag wieder nach Bayrischzell, um u.a. Privathäuser vom Schnee freizuräumen.

Zur Erkundung und Beurteilung der Gebäude fuhren bei allen drei Einsätzen jeweils die Baufachberater KBM (Kreisbrandmeister) Bernhard Mayer sowie Adrian Schratt und Florian Nischwitz (beide von der Freiwilligen Feuerwehr Pfaffenhofen) voraus, was die Einsätze wesentlich erleichterte.

Die Versorgung und Sanitätsbetreuung der freiwilligen Helferinnen und Helfer aus dem Landkreis Pfaffenhofen wurde bei allen drei Einsätzen durch das BRK-Kreisverband Pfaffenhofen geleistet.

Martin Wolf: „Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass 41 Personen bei zwei Einsätzen und 11 Kräfte sogar bei allen drei Einsätzen mit dabei waren. Das verdient höchsten Respekt und große Anerkennung.“

Das Landratsamt Pfaffenhofen hat einen Katastrophenschutz-Sonderplan für ein Feuerwehrhilfeleistungskontingent „Standard“, „Hochwasser/Pumpen“ oder „Sturmschaden/Motorsägen“ zur überregionalen bzw. länder- oder staatenübergreifenden Katastrophenhilfe aufgestellt. Bei Großschadenslagen und Katastropheneinsätzen kann es geboten sein, dass Feuerwehren auch außerhalb ihrer kommunalen Zuständigkeit und auch außerhalb des Landkreises und Bayerns eingesetzt werden müssen. Um diese Unterstützungen leisten zu können, müssen organisatorische Vorausplanungen getroffen werden, um bei Bedarf entsprechend reagieren zu können. Das ist durch den Katastrophenschutz-Sonderplan gewährleistet.

GRUNDSTÜCKSMARKTBERICHT 2017

Preise für Bauland und Wohnhäuser steigen weiter an

Den Grundstücksmarktbericht für das Jahr 2017 hat kürzlich der am Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm tätige Gutachterausschuss für Grundstückswerte veröffentlicht. Anknüpfend an die im Vorjahr erschienene Erstauflage gibt dieser Bericht einen Überblick über die Immobilienverkäufe im Jahr 2017 und informiert über aktuelle Preisentwicklungen im Landkreis.

V.l.n.r.: Edmund Ferstl, stellvertretender Vorsitzender des Gutachterausschusses, Anita Eisenmann, Geschäftsführung des Gutachterausschusses und Landrat Martin Wolf

Jeder Interessierte kann den umfangreichen, insgesamt 70 Seiten umfassenden Grundstücksmarktbericht bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses in gedruckter Form erwerben. Die Kosten dafür belaufen sich auf 40 €. Der Bericht ist nur als Ganzes erhältlich, Einzelauskünfte daraus werden nicht erteilt. Ein Bestellformular gibt es auf der Internetseite www.landkreis-pfaffenhofen.de.

Dazu der Vorsitzende des Ausschusses, Kreisbaumeister Gunther-F.-L. Hasse: „Da der Bericht teilweise auch auf früheres Datenmaterial zurückgreift, werden in manchen Bereichen Vorjahresvergleiche ermöglicht und Trends veranschaulicht. Der Marktbericht bietet somit eine wertvolle Orientierungs- und Entscheidungshilfe für interessierte Marktteilnehmer und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Transparenz am Grundstücksmarkt“.

Der **Gutachterausschuss** für Grundstückswerte im Bereich des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm ist ein selbstständiges und unabhängiges Kollegialorgan, das auf Grundlage des Baugesetzbuches (BauGB) gebildet wurde. Der Gutachterausschuss setzt sich aus dem Vorsitzenden und weiteren ehrenamtlichen Gutachtern zusammen und bedient sich einer Geschäftsstelle.

Die Kaufpreissammlung der Geschäftsstelle ist Grundlage für die Arbeit des Gutachterausschusses. Alle wesentlichen Daten von Grundstücksverkäufen werden darin gesammelt. Notare sind verpflichtet, dem Gutachterausschuss alle Kauf-, Tausch- und Erbbaurechtsurkunden über Immobilien in Kopie zu übermitteln. Außerdem müssen Gerichte alle Beschlüsse über Zwangsversteigerungen in Kopie zustellen. Diese werden statistisch erfasst, ausgewertet und entsprechend ihrer Eignung und unter strenger Beachtung des Datenschutzes den weiteren Aufgaben zugrunde gelegt.

Aus diesen Daten wurde der nun veröffentlichte Grundstücksmarktbericht erstellt.

Der Schwerpunkt des Berichts 2017 liegt aufgrund der Marktsituation bei den bebauten Grundstücken auf dem Sektor Wohnbau- und Gewerbebauland und bei den unbebauten Grundstücken auf den Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Wohnungseigentum. Die Daten und Auswertungen basieren nach Mitteilung des Landratsamts auf der Kaufpreissammlung der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses.

Während der Grundstücksmarkt im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm im Jahr 2017 eine leicht sinkende Anzahl an Urkunden sowie einen insgesamt leicht sinkenden Geldumsatz verzeichnete, blieb der Flächenumsatz im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. „Bei den Verkäufen von unbebauten Grundstücken macht das baureife Wohnland sowohl zahlenmäßig als auch beim Geldumsatz weiterhin den größten Anteil aus“, so der Kreisbaumeister. Hierbei setze sich der Trend des seit 2012 ansteigenden Preisniveaus sowohl beim Wohnbauland als auch bei den landwirtschaftlich genutzten Flächen fort.

Das Preisniveau für gewerbliches Bauland ist im Jahr 2017 ebenfalls gestiegen. Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser machen dem Bericht zufolge weiterhin den größten Anteil der Verkäufe sowie des Geldumsatzes von bebauten Grundstücken aus, gefolgt von Reihenhäusern und Doppelhaushälften. In der Kategorie der bebauten Grundstücke ist der Geldumsatz 2017 zum ersten Mal seit 2012 wieder rückläufig und auch die Anzahl der Verträge geht 2017 weiterhin zurück. Beim Wohnungs- und Teileigentum ist die Anzahl der Urkunden 2017 ebenfalls gesunken, der Geldumsatz hingegen gestiegen.

Im Mittel steigen die Kaufpreise für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenhäuser seit über sechs Jahren sowohl im Wiederverkauf als auch im Bereich des Neubaus an. Ebenso verhält es sich im Bereich des Wohnungseigentums. Der durchschnittliche Kaufpreis für ein Ein- oder Zweifamilienhaus im Landkreis lag im Jahr 2017 im Wiederverkauf bei 450.000 € und rund 530.000 € bei neu errichteten Häusern. Der Quadratmeterpreis für Bestandswohnungen lag im Durchschnitt bei ca. 2890 € je Quadratmeter und für Neubauwohnungen bei 3897 € je Quadratmeter.

Kreisbaumeister Gunther F.-L. Hasse: „Neben einer Darstellung der Marktsituation und der Marktentwicklung sowie einer Wiedergabe durchschnittlich bezahlter Wohn- und Nutzflächenpreise informiert der Bericht auch über die vom Gutachterausschuss ermittelten, sonstigen zur Wertermittlung erforderlichen Daten sowie Indexreihen, Vergleichsfaktoren für bebaute Grundstücke und Liegenschaftszinssätze. Er kann jedoch keine gutachterliche Verkehrswertermittlung im Einzelfall ersetzen.“

Parallel zu diesem Grundstücksmarktbericht wird Mitte des Jahres die Bodenrichtwertliste zum Stichtag 31.12.2018 veröffentlicht.

JUGENDHILFEPROJEKT

„Die Macher“ sind bayernweit einmalig

Es gibt Kinder und Jugendliche, die wegen verschiedener Schwierigkeiten, zum Beispiel in der Schule oder im Elternhaus, mit ihrem Umfeld überhaupt nicht zurechtkommen. Diese jungen Menschen brauchen eine intensive Betreuung. Eine Form dieser besonderen Betreuung ist das Waldprojekt „Die Macher“, das das Sachgebiet Familie, Jugend, Bildung des Landratsamts Pfaffenhofen ins Leben gerufen hat.

Landrat Martin Wolf (li.), Abteilungsleiter Michael Reile (2.v.li.), Projektleiterin Frau Raß von ambuflex (3. v. li.), Geschäftsführerin von ambuflex Frau Berntssen (4. v. re.) und die Leiterin des Jugendamts Elke Dürr (re.)

Mit der Durchführung dieser Jugendhilfemaßnahme beauftragt ist die Firma „ambuflex“. Es handelt sich dabei um einen freien Träger der Jugendhilfe, der in den Bereichen Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe für junge Menschen mit seelischer Behinderung tätig ist.

Landrat Martin Wolf und die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses waren bei einer Besichtigung des Projekts Ende letzten Jahres voll des Lobes über das Konzept, das bayernweit bisher einmalig ist. Seit September 2018 werden in dem Projekt vier Jugendliche betreut. Martin Wolf: „Ich bin beeindruckt, wie hier die Jugendhilfe stark fokussiert auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen durchgeführt wird“.

Die Besucherinnen und Besucher des Waldprojekts ließen sich die Abläufe und örtlichen Einrichtungen von den Jugendlichen und dem pädagogischen Fachpersonal erklären. Mit einer Mischung aus praktischer Lebenserfahrung, Strukturierung des Alltags, Vermittlung von sozialen Kompetenzen und Schulunterricht werden die jungen Menschen ein Stück weit begleitet und auf die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereitet. „Das Projekt bietet oft ratlosen und überforderten Familien eine Alternative, um eventuell die Unterbringung von Sohn oder Tochter in einem Heim zu vermeiden“, so Elke Dürr, Leiterin des Sachgebiets Familie, Jugend, Bildung. Dabei stehe bei der Arbeit des Betreuungsteams stets der am Kind orientierte Hilfebedarf im Mittelpunkt.

Täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr erlernen die Jugendlichen neben dem Basisunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch mit den eigenen Gefühlen, Frustrationen und Selbstwertgefühlen umzugehen. Ziel der Jugendhilfemaßnahme ist eine Rückführung in den Regelalltag. Hierbei werden sie von Pädagogen und Lehrern von ambuflex unterstützt und begleitet.

Das Projekt kostet den Landkreis Pfaffenhofen jährlich rund 160.000 € und ist für maximal sechs Kinder ausgerichtet. „Das Geld ist jedoch gut angelegt, wenn man bedenkt, dass eine Heimunterbringung wesentlich kostenintensiver ist“, so der Landrat. Ferner dürfe bei der Hilfe für junge Menschen der finanzielle Aspekt nicht an oberster Stelle stehen. Wolf: „Wichtig ist, dass die Hilfe etwas bewirkt und die Kinder und Jugendlichen Kompetenzen erlernen und wieder in das tägliche Leben integriert werden können“.

Landrat Martin Wolf dankte in diesem Zusammenhang ganz besonders herzlich Altlandrat Rudi Engelhard und dem Stadtförster von Pfaffenhofen Martin Fahn. Beide seien vom Beginn an fachlich hochkompetente Ansprechpartner und Förderer des Projekts gewesen und hätten die Entstehung tatkräftig begleitet. Auch im laufenden Betrieb unterstützen sie die Initiative des Landkreises nach Kräften. Ein besonderer Dank ging auch an Pfaffenhofens Bürgermeister Thomas Herker, der den städtischen Schindelhauser Forst als „Basis“ für das Waldprojekt zur Verfügung gestellt hat.

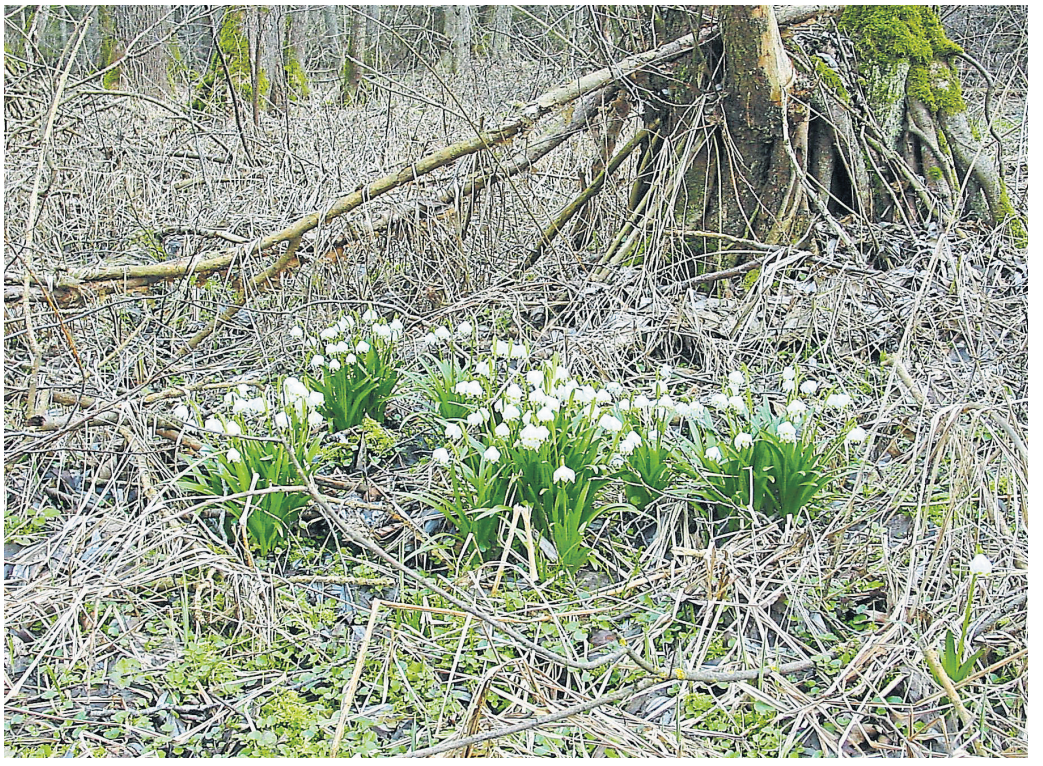
Wegweiser zum gestarteten Waldprojekt

Auch praktische Tätigkeiten und Erfahrungen gehören zum Alltag im Wald.

NATUR & UMWELT

Eine Bitte: Gehen Sie achtsam mit der Natur um!

Die Frühlingsknotenblume (Leucojum vernum) – auch großes Schneeglöckchen oder Märzenbecher genannt – gehört zu den streng bzw. besonders geschützten Pflanzen. „Wir müssen jedoch leider immer wieder feststellen, dass gerade im Bereich des Feilenforstes Geisenfeld und auch im Naturschutzgebiet „Nöttinger Viehweide und Badertaferl“ Besucherinnen und Besucher die Frühlingsknotenblume missbräuchlich abpflücken und ausgraben“, so Anita Engelniederhammer, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Pfaffenhofen.



Auch Märzenbecher gehören zu den streng bzw. besonders geschützten Pflanzen.

Da die Bestandsentwicklung der Frühlingsknotenblume weiterhin rückläufig ist und manche Standorte bereits verschwunden sind, ist daher bis zum 30.04.2019 das Verlassen der mit Schildern markierten Wege im Feilenforst Geisenfeld verboten. Im Naturschutzgebiet „Nöttinger Viehweide und Badertaferl“ ist ganzjährig das Betreten des Schutzgebietes außerhalb der öffentlichen Straßen und privaten Wege untersagt. „Dieses Verbot gilt auch für das Sammeln von Bärlauch. Der Bärlauch steht zwar nicht unter Naturschutz, doch ist das Sammeln innerhalb von Naturschutzgebieten nicht zulässig“, so die Expertin. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz genieße der Bärlauch auch außerhalb von Schutzgebieten einen Mindestschutz, der es untersagt, „ohne vernünftigen Grund wildlebende Pflanzen von ihrem Standort zu entnehmen oder zu nutzen oder ihre Bestände niederzuschlagen oder auf sonstige Weise zu verwüsten“ sowie deren „Lebensstätten zu beeinträchtigen oder zu zerstören“. Die Pflanzen dürften nur für den Eigenbedarf gesammelt werden – die gewerbliche Nutzung von Bärlauchbeständen hingegen müsse behördlich genehmigt werden.

Mit Beginn des Frühlings kehrt auch der Große Brachvogel wieder in seine angestammten Feuchtwiesen und Brutreviere zurück. Mit seinem hellen, weithin vernehmbaren Flötentriller markiert er auch dieses Jahr wieder mit Beginn der Brutsaison den Anspruch auf sein Revier. Auch der Kiebitz ist wieder zu sehen.

Die Wiesenbrüter, wie der Große Brachvogel, Kiebitz, Braunkehlchen, Wiesenpieper, Bekassine und Wiesen-Schafstelze sind auf die offenen, feuchten Wiesenbrütergebiete als Lebensraum angewiesen. „Durch Intensivierung der Nutzung, Verbrachung, Verbuschung, Grundwasserabsenkung und Störungen in der Brutzeit ist der Fortbestand dieser Tiere gefährdet“, so Anita Engelniederhammer. Nur wenn eine absolute Bearbeitungspause auf den Wiesen eingehalten wird, sei der Erfolg für das Erstgelege, das Schlüpfen und Aufwachsen der Jungvögel möglich.

Der Große Brachvogel ist auf die offenen, feuchten Wiesenbrütergebiete als Lebensraum angewiesen. *(Foto: Heinz Huber)*

Neben dem Erhalt und der Entwicklung von feuchtem Extensivgrünland hilft auch die an die Lebensraumansprüche der Wiesenbrüter angepasste landwirtschaftliche Nutzung. Landwirte können auf der Basis vom Vertragsnaturschutzprogramm unterstützend mitwirken, die Situation der Wiesenbrüter zu verbessern. Entschädigt werden dabei die Bewirtschaftungsruhe ab dem 15. März sowie die vereinbarte erste Mahd und der Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel.

Auch Hunde sollte man in der Brutzeit der Vögel nicht in der freien Natur herumlaufen lassen. Freilaufende Hunde, egal ob groß oder klein, würden zu verstärktem Stress und einer Beunruhigung der freilebenden Tierwelt führen. „Nicht nur Wild wird beunruhigt, sondern auch bodenbrütende Vögel, beispielsweise der Brachvogel, Kiebitz oder Feldlerche werden beim Brüten gestört. Auch Jungvögel könnten aus ihrem Gelege vertrieben werden“, erklärt die Naturschutzreferentin.

Sicherstes Mittel um die Brutzeit der Vögel nicht zu stören, sei das Anleinen des Hundes. Es genüge zwar, wenn sich der Hund in Hör- und Rufweite befindet und dem Ruf des Besitzers Folge leistet. Dies setze jedoch voraus, dass der Hundeführer auch in der Lage ist, auf seinen Hund einzuwirken. Jedoch sehe die Realität aufgrund des natürlichen Jagdinstinktes nicht immer so aus.

Am sichersten ist es, während der Brutzeit den Hund anzuleinen.

Anita Engelniederhammer: „Wir bitten daher alle Hundebesitzer, gerade während der Vogelbrutzeit mit ihrem Hund auf den markierten Wegen zu bleiben und ihn anzuleinen, um die Tiere während des Brütens nicht zu stören. Wir alle haben eine Mitverantwortung für den Bruterfolg der zum Teil stark gefährdeten Vögel und können durch unser Verhalten den Bestand von vielen Vögeln sichern.“

Auskünfte zu allen Themen erteilt
Anita Engelniederhammer
Tel. 08441 27-316

FOCUS-RANKING UND 5 JAHRE KUS

Landkreis belegt Spitzenposition im Wirtschaftsvergleich

Die wirtschaftliche Stärke des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm und damit auch der Wohlstand der Bevölkerung in der Region sind in hohem Maße auf die funktionierende Unternehmenslandschaft an unserem Standort zurückzuführen.

Den Menschen bieten die Betriebe Ausbildung, Beschäftigung und Einkommen. Für die Kommunen sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer mit am wichtigsten zur Finanzierung der kommunalen Daseinsvorsorge.
In einem großen Ranking hat FOCUS MONEY kürzlich bereits zum 16. Mal die Landkreise und Städte Deutschlands verglichen. Wem geht es besser? Wem geht es schlechter? Der Landkreis Pfaffenhofen erreichte dabei mit Rang zwei eine Spitzenposition.
Der Test vergleicht die Wirtschaftskraft der Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland anhand von sieben Kriterien. Herangezogen werden für jedes Kriterium drei Kennziffern, die den aktuellen Stand, die längerfristige Entwicklung und die Entwicklungsdynamik widerspiegeln. Sprich der jeweils aktuellste Jahreswert, der Durchschnittswert der vergangenen fünf Jahre und die durchschnittliche jährliche Veränderung über die vergangenen fünf Jahre.
„Es ist nicht das Kriterium Wirtschaftswachstum, das unserem Landkreis die Platzierung an der Spitze Deutschlands eingebracht hat“, so Johannes Hofner, Vorstand des Kommunalunternehmens Strukturentwicklung Landkreis Pfaffenhofen (KUS), im Hinblick auf die Auswertung der Einzelkriterien. Vielmehr habe man mit vorderen Rängen insbesondere bei der Bruttowertschöpfung und den Investitionen punkten können.

Die Ränge des Landkreises Pfaffenhofen in den Einzelkriterien stellen sich unter den 375 ausgewerteten Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland wie folgt dar:

- Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt, bezogen auf alle Erwerbspersonen – **Rang 13**
- Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen im Vergleich zum Vorjahr – **Rang 145**
- Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen – **Rang 6**
- verfügbares Einkommen privater Haushalte je Einwohner – **Rang 26**
- Veränderung der Erwerbstätigenzahl zum Vorjahr – **Rang 10**
- Investitionen im verarbeitenden Gewerbe je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe – **Rang 10**
- Veränderung der Bevölkerungszahl zum Vorjahr – **Rang 67,5**

„Die Platzierung ist der Verdienst unseres vielfältigen Mittelstandes, der nicht nur an einem Stichtag, sondern auch im betrachteten Fünfjahresdurchschnitt eine solide Entwicklung aufweist“, so der Wirtschaftsförderer weiter.
Mit der Gründung des KUS vor nun fünf Jahren hat die Politik im Landkreis Pfaffenhofen ein deutliches Zeichen gesetzt: Es gilt, die Wirtschaft im Landkreis zu stärken, damit die Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig von attraktiven Lebens- und Arbeitsbedingungen profitieren können. Das KUS wurde gegründet als hundertprozentiges Tochterunternehmen des Landkreises mit dem Auftrag, als neutraler Dienstleister für Bestandsunternehmen, Existenzgründer und ansiedelungsinteressierte Unternehmen zur Verfügung zu stehen und sich im Bereich Freizeit, Erholung & Tourismus insbesondere der weichen Standortfaktoren anzunehmen.
Im Rahmen eines Geschäftsberichtes hat das KUS seine Projekte und Aktivitäten der vergangenen fünf Jahre zusammengefasst. Dieser ist online abrufbar unter:
www.5-jahre.kus-pfaffenhofen.de

Gemischte Zukunftserwartungen

Dass eine positive Konjunkturentwicklung nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden darf, vermittelt die jüngste IHK-Umfrage unter Betrieben in der Stadt Ingolstadt sowie in den Landkreisen Pfaffenhofen, Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen. Zwei von drei Unternehmen (65 Prozent) rechnen derzeit mit gleichbleibenden Geschäften, 18 Prozent mit einem Rückgang. 17 Prozent erwarten weiteres Wachstum. Damit liegen die Erwartungen in der Region unter dem bayerischen Durchschnitt. Verschiedene Risiken wirken sich der Umfrage zufolge auf die Investitionsbereitschaft der Wirtschaft aus. Nur noch 19 Prozent wollen mehr investieren, 15 Prozent wollen hingegen kürzen, elf Prozent verzichten ganz auf Investitionen. Auch der Beschäftigungsaufbau stagniert demnach: Zehn Prozent der Betriebe planen zwar neue Stellen, 14 Prozent wollen jedoch Arbeitsplätze abbauen. Die bisherige, besonders in der Region Ingolstadt ausgeprägte Wachstumsbremse Fachkräftemangel verliert an Bedeutung: Mit 64 Prozent der Nennungen ist er zwar weiterhin das am häufigsten genannte Risiko, im Herbst 2018 lag der Wert für die Region aber noch bei 78 Prozent der Nennungen.